



Good news

Nr 3 8/2020



Corona-Nothilfe von Afrika bis Osteuropa

GUTE ERNTE
in Burundi:
ein „Danke!“
von Sr. Godelive



Die Auslandshilfe und ihre
HelferInnen sagen DANKE!

Caritas
&Du





Brigitte Kroutil-Krenn
Leiterin Auslandshilfe

Liebe Leserin, lieber Leser!

Genau ein Jahr ist es her, dass ich unsere Projekte in Burundi besuchte. Schwester Godelive, diesmal auf der Titelseite unserer „**Good News**“, präsentierte stolz die Apfelernte, und auch der Rest der Ernte lies sich sehen. Dieses Jahr ist vieles anders. In Ostafrika vernichten gerade riesige Heuschreckenschwärme die Felder. Zusätzlich hält Covid-19 die Welt in Atem und erschwert vor allem dort, wo Wasser Mangelware ist, Hygienemaßnahmen und Schutz. Doch auch in Corona-Zeiten geben unsere Projekt-PartnerInnen ihr bestes – allein im Südsudan wurden bereits über 10.000 Schutzmasken genäht.

Schutzmasken statt Hemden und Kleider: In den Nähwerkstätten im Südsudan und in Burundi hat man die Produktion den Covid-19-Erfordernissen angepasst.



Zum Glück konnte die Arbeit in den Hilfsprojekten weitgehend fortgeführt werden, sodass auch in Zeiten von Corona Kinder zu Essen haben und Erwachsene eine Arbeit. Seit nunmehr 20 Jahren bin ich Teil der Auslandshilfe und danke Ihnen als Leiterin dieser Caritas-Abteilung: Erst Ihre Unterstützung lässt uns helfen – im Bewusstsein dessen, dass nicht nur ein Virus um die Welt geht, sondern auch Solidarität.

DANKE! Ihre *Brigitte Kroutil-Krenn*



Am Gelände der Landwirtschaft in Burundi blicken Schwester Godelive und Brigitte Kroutil-Krenn auf eine langjährige Projekt-Partnerschaft (Fotos: Sommer 2019).

Bulgarien, Rumänien, Slowakei

Essen und Lernen trotz Corona

Seit Covid-19 wissen Kinder und Eltern überall auf der Welt, dass Schule auch daheim stattfinden kann. Nur braucht es dafür Eltern, die Zeit haben und eine funktionierende Infrastruktur. Wenn es kein Internet gibt, keinen Strom oder die Erwachsenen weder schreiben noch lesen können, wird das sogenannte „Home-Schooling“ schnell zum Problem. Aufgrund der Corona-Pandemie blieben auch die Caritas-Kindertagesstätten in Osteuropa geschlossen. Das bedeutete nicht nur den Wegfall von Lernhilfe – auch das notwendige Mittagessen blieb aus. Um die ärgste Not zu lindern, verteilten unsere Projektpartner in Rumänien, Bulgarien und in der Slowakei während des „Lockdowns“ vielerorts Lebensmittel- und Hygienepakete, Arbeitsblätter und Spiele. Die ausgefüllten Unterrichtsmaterialien holten die Sozialarbeiterinnen wieder bei den Kindern ab, brachten Nothilfepakete und halfen mit Beratungsgesprächen. So wurden Familien in den ärmsten Dörfern Osteuropas unterstützt.



Corona-Nothilfe in Bulgariens Hauptstadt Sofia: Für die ärmsten Familien in Osteuropa sind die Caritas Hilfspakete eine lebensnotwendige Unterstützung, und dank der ausgedruckten Arbeitsblätter kann auch daheim gelernt werden.

„Durch die Ausgangssperren verloren viele Eltern, die als Tagelöhner arbeiteten, auch noch das letzte bisschen Einkommen. Ihre Spende hat uns ermöglicht, Menschen in den ärmsten Ländern Osteuropas auch während der Corona-Krise mit dem Notwendigsten zu versorgen: Mit Essen, Hygiene, Bildung und mit Gesprächen. DANKE!“



© Arno Friebers

Anna Steiner
Länderreferentin Osteuropa
anna.steiner@caritas-steiermark.at
Tel 0316 8015-243

Eigenständige Landwirtschaft



© Neuhold

Georg Gnigler
Länderreferent Afrika

Schwester Godelive hat allen Grund, stolz zu sein: Gemeinsam mit Schwestern, Priestern und Laien des Ordens „Neues Leben für Versöhnung“ sorgt sie dafür, dass die 450 Kinder im Kindergarten und in den drei Waisenhäusern trotz Corona-Pandemie täglich ein gesundes Essen mit viel frischem Obst und Gemüse haben.

Auf rund 20 Hektar werden Maniok, Mais, Bohnen, Kartoffeln, Gemüse, Avocados, Bananen oder Ananas angebaut sowie Futter für Ziegen, Hühner, Schweine und Kühe. Die Landwirtschaft ist eines der Hilfsprojekte in Burundi, das aus Spenden der „Caritas-August-Sammlung“ finanziert werden.

Eine „gute Ernte“ wird auch in der Bildung „eingefahren“: Viele ehemalige Waisenkinder haben mittlerweile eine Ausbildung abgeschlossen, einige sogar die Universität absolviert.



„Ist der Lebensmittel-Bedarf für die Kinder in den Waisenhäusern und für bedürftige Erwachsene erst gedeckt, werden mit den Erträgen auch Pflegefamilien unterstützt. Nicht lagerfähige Überschüsse wie Avocados werden am Markt verkauft, Ananas wird verarbeitet und der Saft in Flaschen konserviert. DANKE, dass Sie mit Ihrer Spende den Anbau und die Selbstversorgung ermöglichen!“

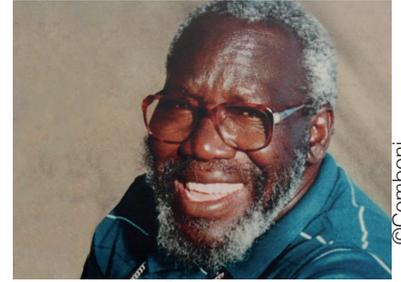


In Schwester Godelives Landwirtschaft werden die Tiere artgerecht gehalten und versorgt.



...im Friedensdorf mit Bischof Taban

Einmal im Jahr besuchen die MitarbeiterInnen der Auslandshilfe die Hilfsprojekte in den jeweiligen Ländern. Weil das derzeit aufgrund von Corona nicht möglich ist, kommt unser Reisebericht diesmal direkt von einem unserer Projektpartner aus dem Südsudan. Altbischof Paride Taban hilft Menschen im Zwölf-Millionen-Einwohner-Land, das seit Jahrzehnten nicht zur Ruhe kommt. Korruption, Gewalt und Hunger machen den Südsudan zum viertärmsten Staat der Welt. „Ändern wird sich das erst, wenn es Frieden gibt“, ist Bischof Taban überzeugt, und hat im Dorf Kuron, einige Autostunden von der Hauptstadt Juba entfernt, das Modell des friedlichen Zusammenlebens geschaffen. Unterstützt wird er dabei von Organisationen wie der Caritas.



© Comboni

UNO-Friedenspreisträger
Altbischof Paride Taban

Altbischof Taban setzt sich auch ein für Geflüchtete. Fast ein Fünftel der BewohnerInnen des Südsudan sind landesintern auf der Flucht vor Hunger und Gewalt. Mehrere Tausend von ihnen haben am Gelände von Bischof Tabans Alterssitz Zuflucht gefunden. Damit die Menschen Wasser haben, leitete er seinen Brunnen zu den Flüchtlingen um. Mithilfe von Caritas, Hilfswerk Schwester Emmanuelle und Missio Österreich wird die Wasserstelle im Flüchtlingslager nun saniert. Danke allen, die diese große Hilfe mittels Spenden möglich machen!



Eine Mitarbeiterin, Caritas-Direktor Herbert Beiglböck und Altbischof Paride Taban, der neben dem Flüchtlingslager lebt, besprechen die dringend notwendige Sanierung der Wasserstelle. (Foto: Herbst 2019)

Gemeinsam Wunder wirken

Workshops zu Bildung und Ernährung

Geschult zu werden, um andere zu schulen: Neun zukünftige Workshop-LeiterInnen haben am 24. und 25. Juni unsere Schulung zum Thema „Zukunft für Kinder! Chancengerechte Bildung“ absolviert. 262 Millionen Kinder gehen weltweit nicht zur Schule – zwei Drittel davon sind Mädchen. Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen „Chancengerechte Bildung“ als eines der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) definiert, mit dem Ziel, Armut bis zum Jahr 2030 abzuschaffen. Davon ist die Welt zwar leider noch weit entfernt, doch umso wichtiger ist es, über Armut und Armutsbekämpfung aufzuklären.

Zwei Tage lang erarbeiteten die Teilnehmenden im Workshop mit ExpertInnen für Kinderrechte, Kinderarbeit und Bildungsprojekte mögliche globale Lösungsansätze zum Thema Bildungszugang. Nach erfolgreicher Absolvierung der Schulung können die frischgebackenen Workshop-LeiterInnen nun auch andere schulen. **Wir sagen DANKE für's Mitmachen und für das jetzt schon gezeigte Engagement!**

„In unserer nächsten Weiterbildungsveranstaltung im November 2020 lernen wir, Workshops zu den Themen Hunger und Ernährungssicherung online zu gestalten. Ich freue mich über Anmeldungen unter isabelle.jonveaux@caritas-steiermark.at.“



Zusammenhänge erkennen, Lösungsansätze entwickeln: Zwei Tage lang arbeiteten die Workshop-Teilnehmenden zu chancengerechter Bildung.



Isabelle Jonveaux
Referentin für Bildung und
Internationale Freiwillige
isabelle.jonveaux@caritas-steiermark.at
Tel 0676 88015-791

Danke

an Elisabeth Hartl

Zwölf Jahre lang war Elisabeth Hartl Caritas-Mitarbeiterin der steirischen Auslandshilfe. Begonnen hatte die gebürtige Saalfeldenerin als Projektreferentin für Osteuropa, ab 2015 war sie neben ihrer Arbeit als Koordinatorin für Freiwilligeneinsätze im Ausland unter anderem für Projekte im Südsudan zuständig.

Für ihre neue Aufgabe in Tirol wünschen wir unserer langjährigen Kollegin alles Gute!



Elisabeth Hartl in einem Flüchtlingslager im Südsudan im Jahr 2017. Foto: © Hermann Glettler

Jubiläum

20 Jahre in der Caritas

Seit 1. August 2000 ist sie Teil der Caritas Steiermark: Brigitte Kroutil-Krenn (im Bild mit dem 2017 verstorbenen Salvatorianer Pater Berno Rupp und der Rumänien-Unterstützerin Maria Pucher).



Begonnen hatte die gebürtige Obersteirerin als Mitarbeiterin von Friedrich Haring, der mit der Rumänien-Hilfe im Jahr 1989 die Auslandshilfe der steirischen Caritas begründete. Seit 2005 leitet Brigitte die Abteilung, ruft auf zu Katastrophenhilfe, koordiniert Hilfstransporte und baut Projekte und das Partner-Netzwerk weiter aus. Wir gratulieren unserer Chefin zum Dienstjubiläum und freuen uns auf die nächsten Jahre mit ihr!

**Danke
für Ihre Spende!**

IBAN AT08 2081 5000 0169 1187
BIC STSPAT2GXXX
Good News – Hilfe im Ausland